

Eine robuste Pflanze für Micani

Rissige Erde, staubtrockene Flussbette, nackter Fels – Nach sechs Monaten Trockenzeit gleichen die Landschaften Micanis einem Ödland. Dem Klima Micanis (auf 2.000-3.000m Höhe) sind nicht viele Pflanzen gewachsen. Der in Bolivien heimische Tarabaum ist eine Ausnahme: Nach zwei Jahren müssen die Jungpflanzen überhaupt nicht mehr gewässert werden und können auch problemlos die langen Dürrezeiten Micanis überstehen. Zudem wächst der Tarabaum selbst an steilen Hängen. Einerseits wird so keine Fläche, die andernfalls zum Anbau von Lebensmitteln genutzt würde, in Anspruch genommen, andererseits bremst er die fortschreitende Erosion, die den Bauern Micanis Jahr für Jahr ihre Lebensgrundlage raubt. Die mit der Erbse und der Erdnuss verwandte Leguminose hat zudem die positive Eigenschaft, umliegenden Boden mit Stickstoff anzureichern. Das senkt den Bedarf an teurem und unökologischem chemischen Dünger.

Die gummiartige Substanz im Inneren der Schoten findet Anwendung in der Lederindustrie und als Nahrungsergänzungsmittel. Noch am Baum hängend trocknet die Sonne die Schoten vor, bevor sie geerntet werden. Händisch wird der wertvolle Inhalt entnommen, getrocknet und dann weiterverarbeitet. Je nach Höhe wachsen auf einem Hektar 330-700 Pflanzen. Die hohe Nachfrage nach dem Produkt führt zu guten Preisen: Ein Hektar reicht, um einer Familie ausreichend Einkünfte zu generieren.

Familienunternehmen – ein Weg zu mehr Geschlechtergleichheit

Die patriarchalischen Strukturen scheinen in Bolivien auf dem Land fest verankert: In nur 2% aller Fälle werden gesellschaftlich relevante Entscheidungen von Frauen mitgetroffen [HSI, 2014]. Die Schaffung von Familienunternehmen sehen wir als Weg, diese Strukturen Stück für Stück aufzuweichen. In unserem System bildet dieses die kleinste Produktionseinheit. Alle Familienmitglieder – Frauen und Männer – sind gleichermaßen daran beteiligt und werden nur gemeinsam zu Unternehmer*innen aus- und weitergebildet. Zur Weiterverarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte schließen sich die Familienunternehmen zu Dorfkooperativen zusammen. Das spart Transportkosten und stärkt die Verhandlungsposition der Kleinbauern.



Auch deren Aufbau unterstützen wir: Mit dem Kauf jedes von uns mit 0,35€ subventionierten Tara-Setzlings fließt der von der Familie gezahlte Anteil von 0,13€ direkt in die Kooperative.

Auf einen Blick



Anwendung findet der gummiartige Inhalt der Schoten bei der Herstellung von hochwertigem Leder und als Nahrungsmittel

Ein Setzling kostet umgerechnet 0,48€



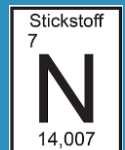
5 Liter Wasser benötigt eine Jungpflanze alle 10 Tage in den ersten 2 Jahren

Nach 3-4 Jahren trägt die Pflanze die ersten Früchte



Mit einem Hektar (330-700 Pflanzen) kann eine Familie ausreichende Einkünfte generieren

Die Hülsenfrucht reichert den umliegenden Boden mit Stickstoff an und verhindert Erosion



Über 70 Jahre lebt jeder Tarabaum